

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 40

Artikel: Greta Garbo : oft kopiert - nie erreicht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Gegenwart: Greta Garbo im Film «Romanze»



Vor zehn Jahren: die sechzehnjährige Greta Garbo, die als kleine Verkäuferin eines schwedischen Modchhauses ihre Karriere begann

Greta Garbo:

OFT KOPIERT — NIE ERREICHT

Schon seit mehreren Jahren ist Greta Garbo unumstritten «Die Große»; Sterne gehen auf und unter, düstere Prophezeiungen rauschen um sie auf, — sie aber ist immer noch der Fixstern und behauptet ihren Platz, sowohl im Film als in der schwärmerischen Anbetung der Millionen, für die sie *Die Frau* schlechthin repräsentiert. Sie ist in die richtige Zeit hineingeboren worden: frühere Generationen hätten kaum den durchdringenden Reiz dieses schmalen, jünglingshaften Körpers empfunden, des halb kindlichen, halb mondänen Gesichts, das we-

nig von «echt weiblichem» an sich hat; sie wäre in früheren Zeiten wohl nicht zum Wunschtraum jedes kleinen Ladensjungen aller fünf Erdteile geworden, der melancholisch vor sich hinpfeift: «Greta Garbo hat mich heute im Traum geküßt, nun weiß ich erst, nun weiß ich erst...»

Fast noch größer als ihr unmittelbarer Erfolg, der sich ja doch naturgemäß auf einige Jahre des Blühens beschränken muß, ist die Wirkung, die sie durch ihre unzähligen bewußten und unbewußten Nachahmerinnen ausübt und die jetzt durch ihren größten Trabanten, Marlene Dietrich, den Höhepunkt erreicht hat. Eine Zeitlang gab es kaum eine junge Debütantin im Film, die nicht versuchte, das müde Gesicht mit den fragenden, hochgeschwungenen Augenbrauen und den weichen, hellen, halblangen Locken zu imitieren, ihren schwingenden Gang und ihre nicht vorhandenen Hüften. Und was noch viel wichtiger ist: jedes kleine Ladenmädchen, jede Verkäuferin und Stenotypistin frisiert sich à la Garbo, blickt à la Garbo, flirtet à la Garbo... und geht glücklich, mit gehobenem Selbstbewußtsein durch ihre graue Welt. Mit dieser Wirkung aber kann Garbo ganz zufrieden sein; denn vorläufig kann der Film nichts Besseres tun als Illusionen hervorzaubern und an das glauben machen, was nicht ist.



Die junge Schauspielerin Tala Birell, die ihre zufällige Ähnlichkeit mit Greta Garbo mit allen Mitteln unterstreicht



Lange kann man raten: «Ist es Garbo? Wenn nicht — wer ist es?» Es ist die größte Garbo-Trabantin: Marlene Dietrich



Eine Landsmännin und fast Doppelgängerin Greta Garbos, die Max Reinhardt im Vasatheater in Stockholm entdeckt und für zwei deutsche Tonfilme engagiert hat: Zarah Leander